

Historische Turnlektion nach J. Niggeler

Einleitung

Als Erweiterung zur Ausstellung „Xund. Schule und Gesundheit im Wandel der Zeit.“, die vom 17. August 2017 bis 9. Dezember 2018 gezeigt wird, stellt das Schulmuseum Bern den Lehrpersonen eine „Turnstunde wie früher“ zur Verfügung. Im Rahmen des Sportunterrichts kann geturnt werden wie vor 150 Jahren.

Die „Turnstunde“ kann gut in normaler Bekleidung durchgeführt werden. Lustig wäre natürlich, wenn die Schülerinnen und Schüler nach alten Klamotten Ausschau halten (Knickerbockerhosen, Jupe, hochgeschlossene Blusen, Haare zu Knoten gebunden). Die Lehrperson selber wird sich in die Rolle einer Befehlsgeberin versetzen, eine Rute als Requisite macht sich gut.

Mit Vorteil wird die Klasse vor der eigentlichen Lektion auf diese Form des Unterrichts vorbereitet. Eine Turnstunde im Sinne von Turnvater Jahn (1787-1852) muss nicht eine ganze Lektion dauern, ist aber im Kontext zu damaligem Verständnis für die körperliche Ertüchtigung ein spannender Ansatz.

Knabenturnen als Militärischer Vorunterricht, als Beitrag zur Körpererziehung.

Lehrmittel wurden „Turnschule“ genannt. Eine erste Turnschule wird 1876 herausgegeben. Die Interaktion zwischen Lehrer und Schüler findet nur in Form von Befehlen statt. Kommandieren – Vorturnen – Organisieren. Direktiver Führungsstil mit militärischen Befehlen. Turnen soll die leibliche Entwicklung unterstützen und den Körper abhärten.

Erst 1927 soll das Lehrerverhalten durch Wertschätzung und emotionale Wärme geprägt sein.

Das Mädchenturnen wurde erstmals 1916 mit einer eigenen „Turnschule“ lanciert. Das Turnen soll gegen Haltungsschäden helfen sowie das Selbstvertrauen, den Mut und die Geistesgegenwart stärken.

Bewegungs- und Sporterziehung

Erst 1947 gilt ein harmonisches Miteinander als Voraussetzung für den Erfolg im Turnunterricht. Die Organisationsformen werden vielseitiger.

Die „Turnschule“ von 1960 verzichtet ganz auf militärisch geprägte „Ordnungsübungen“. Der Unterricht ist in drei Teile gegliedert: Bewegung/Gymnastik – Leichtathletik/Geräte – Tanz/Spiel/Ausklang.

Heute: Im Sportunterricht gelten die gleichen pädagogischen Grundlagen wie in andern Fächern.

<p>Organisation einer Turnstunde</p>	<p>Einführung Erklären des Ablaufs. In den geschichtlichen Kontext stellen.</p> <p>Turnen wie früher Gemeinsames Turnen nach der Turnschule von J. Niggeler, 1870. Er war Turnlehrer im Seminar Küssnacht, Turninspektor im Kanton Zürich, Turnlehrer an der Universität Bern. Zeitgleich mit dem deutschen „Turnvater“ Jahn hat Niggeler die Turnschule als „Anleitung zur Auferziehung einer an Geist und Körper gesunden und thatkräftigen Jugend“ verfasst. Quellenhinweis: Niggeler, Johannes: Turnschule für Knaben und Mädchen. Zürich, 1870. Sammlung Schulmuseum Bern in Köniz.</p> <p>Erfahrungsaustausch Rückmeldungen zum Erlebten. Mündlicher/schriftlicher Austausch. Ergänzende Auskünfte erteilen.</p>
<p>Turnen wie früher Teil 1</p> <p><i>Aus der Turnschule von J. Niggeler, 1870 (gekürzt). SuS: Schülerinnen und Schüler. L: Lehrpersonen</i></p>	<p>1. Ordnungsübung: Formation in Reihen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. SuS stellen sich hintereinander in eine Reihe, der Grösse nach (Frontstellung) 2. L: „Auseinander – Marsch!“ (SuS bewegen sich frei im Raum) 3. L: „Erstellt – Euch!“ (SuS bilden die Reihe wie am Anfang) 4. Wiederholen dieser Übung. <ol style="list-style-type: none"> 1. SuS stellen sich nebeneinander in eine Reihe, der Grösse nach (Frontstellung) 2. L: „Auseinander – Marsch!“ (SuS bewegen sich frei im Raum) 3. L: „Erstellt – Euch!“ (SuS bilden die Reihe wie am Anfang) 4. Wiederholen dieser Übung. <p>Jetzt kann zwischen den beiden Formationen gewechselt werden.</p> <p>2. Ordnungsübung: Haltung annehmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. L: „Stellung!“ (SuS stehen stramm in der Reihe, Hände angelegt.) 2. L: „Auf der Stelle – ruht!“ (SuS lockern sich, bleiben aber stehen) <p>3. Freiübung: Armheben zur Waghalle In den Richtungen vorwärts, schräg vorwärts, seitwärts, schräg rückwärts, gerade rückwärts.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. L: „Hebt!“ (SuS heben den rechten (linken) Arm zuerst nach vorne) 2. L: „Senkt!“ (SuS senken den Arm eher zackig nach unten.) <p>Diese stereotype Übung wird mit einem Arm, mit beiden Armen, in verschiedene Richtungen abwechselnd ausgeführt.</p> <p>4. Freiübung: Stehen auf einem Fuss</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. L: „Links!“ (SuS stehen nur auf dem linken Fuss) 2. L: „Rechts!“ (SuS stehen auf dem rechten Fuss) <p>5. Freiübung: Taktlaufen in der Reihe</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. L: „Laufschritt an Ort! – Marsch!“ (SuS laufen an Ort) 2. L: „Halt!“ (SuS bleiben an Ort stehen) 3. L: „Laufschritt vorwärts! – Marsch!“ (SuS laufen schön gereiht vorwärts) <p>Variationen: Rückwärts, seitlich, Beschränkung auf 4 Schritte</p> <p>6. Erweiterungen Im gleichen Stil kann man Armschwingen, Kniebeugen, Fusswippen, Liegestützen, Rumpfbeugen, im Gehen einen Kreis bilden u.ä. ausführen.</p>

<p>Teil 2</p>	<p>Diese Ordnungs- und Freiübungen dauerten ca. 15 Minuten. Dann folgten: Übungen am Springseil, an der Sprossenwand, am Barren. Sie entsprechen den heute noch bekannten Übungen.</p>
<p>Teil 3</p>	<p>Spiel und Ausklang: Spiele wurden oft mit Gesang ausgeführt. Die meisten Spiele sind auch heute noch bekannt und werden besonders von jüngeren Kindern gerne gespielt. Einige Vorschläge in der Originalsprache:</p> <p>1. Das einfache Fangen In ungebundener Ordnung stehen die Schüler auf dem Spielplatze umher. Einer sucht einem Andern mit der Hand einen leichten Schlag zu geben. Der Berührte erwidert den Schlag an einem Andern, und so geht das Spiel unter stetem Wechsel des Fangens weiter.</p> <p>2. Was machst du in meinem Garten? Die Schüler bilden eine Kreis, fassen einander bei den Händen und heben die Arme bogenförmig. Zwei laufen, indem Einer den Andern zu fangen sucht, bald unter diesem, bald unter jenem Bogen durch. Das Laufen hört für sie auf, sobald der Verfolgte gefangen ist oder der Verfolgte den Weg verfehlt, d.h., wenn er nicht den gleichen Weg geht, wo der Verfolgte. Das Spiel beginnt so: Einer ist im Kreise und der Andere ausserhalb desselben; dieser fragt Jenen: „Was machst du in meine Garten?“ Die Antwort lautet: „Trauben (Äpfel, Birnen ...) essen“, worauf die Flucht beginnt.</p> <p>3. Die Nachtwache Einer wird als Nachtwächter verkleidet und wandert in der Runde umher. Die Mitspielenden stehen in einem Kreis etwa drei Schritte von einander entfernt; die Plätze sind bezeichnet. Wenn der Nachtwächter mit seinem Stocke bei einem Mitspielenden ankommt, so folgt derselbe, ihn beim Rocke fassend, ihm nach, und so der Folgende dem Vorhergehenden, bis Alle in einer Reihe sich fortbewegen. Sobald der Wächter ruft: „Es wird Tag“, sucht jeder einen Platz zu erlangen. Wer keinen erlangt, ist Nachtwächter.</p> <p>4. Die Jagd Irgendwo auf dem Spielplatze, am besten in der Mitte desselben, wird eine Freistatt für das Wild abgesteckt. Der Jäger trägt ein kennbares Abzeichen und auf seinen Ruf: Huth! Huth! Verlässt alles Wild die Freistatt und zerstreut sich. Wer nun ausserhalb derselben vom Jäger drei Schläge erhält, bindet ein Tuch um den Arm und hilft fangen. Das Wild darf jedes Mal, wenn es sich zerstreut hat, wieder in die Freistatt zurück. Findet der Jäger ausserhalb der Freistatt kein Wild mehr, so wiederholt er seinen Ruf. Wer zuletzt gefangen wird, kann dann zum Jäger bestimmt werden.</p> <p>5. Jakob, wo bist du? Die Schüler schliessen einen Kreis mit Händehalten. Zwei treten mit verbundenen Augen in denselben, der eine als Herr und der andere als Knecht. Der Herr hat ein Schnupftuch in der Hand und ruft dem Knechte zu: „Jakob, wo bist du?“ worauf dieser mit: Hier! antwortet. Der Herr hört genau auf die Stimme seines Knechtes und sucht ihm mit dem Schnupftuche einen Schlag zu geben. Trifft er ihn, so wechseln beide die Rollen, oder es treten zwei Andere an ihre Plätze. Sobald der Knecht geantwortet hat, begibt er sich schnell auf eine andere Stelle und der Herr schlägt oft unter allgemeinem Gelächter vergebens in die Luft. Das Spiel ist sehr erheiternd.</p> <p>Dem Spiel wurden ca. 10 Minuten eingeräumt.</p>

Erfahrungsaustausch	<p>1. Turnen wie früher: Gleich am Anfang hast du geturnt, wie es vor 150 Jahren üblich war. Was ist das Besondere daran? Wie erlebst du selber dieses Turnen? Notiere dir 3 Gedanken zu diesem Turnen.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>2. Sportunterricht in deiner Schule: Nenne 5 Elemente, die euren Sportunterricht in der Schule prägen. Was macht ihr am meisten, was kommt zu kurz?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
----------------------------	--